



BIOGRAFIE

Markus Gisdol

geb. 1969 in Geislingen an der Steige und dort aufgewachsen

ab 1987 Mittelfeldspieler in der Oberliga-Mannschaft des SC Geislingen, danach beim SSV Reutlingen 05, 1. FC Pforzheim, SpVgg Au/Iller

1997 Beginn der Arbeit als Trainer bei der TSG Salach, danach tätig beim FTSV Kuchen, beim SC Geislingen, beim VfB Stuttgart, bei der SG Sonnenhof Großaspach, beim SSV Ulm 1846, bei der TSG 1899 Hoffenheim, als Co-Trainer beim FC Schalke 04 und von 2013 bis 2015 als Cheftrainer der Bundesligamannschaft der TSG 1899 Hoffenheim

Der Landkreis ist mir bis heute Heimat

Als Spieler und Trainer hat Markus Gisdol viele Städte und Regionen kennengelernt. Dennoch kommt er aber immer wieder in die Heimat im Landkreis Göppingen zurück.

Fast täglich werde ich um Interviews, Gespräche, Beiträge für Zeitungen oder Zeitschriften gebeten. Als ich den Brief des Göppinger Landrates Edgar Wolff bekommen habe, war mein erster Gedanke: Das mache ich, diese Zeit nehme ich mir für Geislingen, meine Heimatstadt, in der ich geboren wurde und eine glückliche Kindheit verbracht habe, für Bad Überkingen, wo ich seit vielen Jahren mit meiner Familie lebe und mich sehr wohlfühle, und für den Landkreis, der mir bis heute Heimat ist. Bestärkt hat mich auch Frank Kaspari, mein langjähriger Co-Trainer, der nur einige Straßen entfernt aufgewachsen ist und mit dem mich seit unserer Kindheit eine enge Freundschaft und die gemeinsame Begeisterung für den Fußball verbindet.

Wenn ich in den Wäldern in der Region mit meinem Hund spazieren gehe, dann kann ich mich perfekt erholen, neue Kraft schöpfen und auf neue Gedanken kommen – einfach einmal abschalten. Das Obere Filstal ist eine tolle Gegend mit einer beeindruckenden Natur. Auch Spaziergänge auf der Alb sind für mich bis heute etwas ganz Besonderes geblieben. Die Natur genießen und die Weite – das gibt mir das Gefühl von Heimat. Seit vielen Jahren wohne ich mit meiner Familie in Bad Überkingen. Während ich auf Schalke Co-Trainer war, haben wir dort auch gelebt, aber irgendwann hat es uns wieder ins Filstal gezogen. Hier gibt es alles, um gut zu leben, und seit meiner Kindheit bin ich in der Gegend verwurzelt. Aufgewachsen bin ich in Altenstadt in der Bebelstraße. Hinter dem Haus war damals ein unbebautes Grundstück. Auf dem hat mein Vater uns Jungs geholfen, einen kleinen Fußballplatz anzulegen und Tore zu bauen. Hier haben wir jeden Tag Fußball gespielt, hatten jeden Tag unseren Spaß – das war eine wunderschöne Zeit. Vor zwei Jahren bin ich dort mal vorbeigefahren. In dem Haus, in dem ich aufgewachsen bin, wohnt jetzt eine andere Familie und auf unserem alten Fußballplatz steht jetzt ein Mehrfamilienhaus.

Mit dem Fußballspielen habe ich beim SV Altenstadt angefangen. Damals war es noch nicht so wie heute, dass man einfach den Verein gewechselt hat, um die eigene Fußballkarriere voranzubringen. Als klar wurde, dass ich Talent habe, hatte mein Vater

den großen Mut, mit mir zum SC Geislingen zu wechseln, weil das besser für mich war, auch wenn manche diesen Schritt kritisiert haben. Bis heute bin ich ihm dankbar, dass er das ausgehalten hat und sich in seiner Entscheidung nicht beirren ließ. Beim SC Geislingen habe ich eine tolle Jugendausbildung bekommen – Fußball war auch schon mit 10 Jahren für mich ein wichtiger Teil meines Lebens. In die Schule bin ich in die Schubart-Realschule in Geislingen gegangen. Ich war nie ein wirklich guter Schüler, dafür war mir die Schule zu dem Zeitpunkt nicht wichtig genug und der Fußball immer wichtiger.

Nach der Schule habe ich dann eine Ausbildung als Groß- und Außenhandelskaufmann absolviert. Ab 1987 spielte ich beim SC Geislingen in der ersten Mannschaft im Mittelfeld, danach beim SSV Reutlingen 05 und dann zwei Jahre wieder in Geislingen. 1993 wechselte ich nach Pforzheim zum 1. FC Pforzheim, wo ich ebenfalls zwei Jahre blieb, bevor ich von 1994 bis 1995 bei der SpVgg Au/Iller in der Verbandsliga spielte. Leider zwang mich eine schwere Knieverletzung, meine aktive Laufbahn als Spieler zu beenden. Für mich war es immer wichtig, sowohl im Beruf als auch im Fußball erfolgreich zu sein. Ich bin ein sehr ehrgeiziger Mensch, was man als Fußballtrainer aber wahrscheinlich auch sein muss,



ThermalBad Überkingen



Kurpark Bad Überkingen

um Erfolg zu haben. Nachdem ich bei der TSG Salach und dem FTSV Kuchen Trainer war, arbeitete ich von 2002 bis 2005 als Trainer beim SC Geislingen. Bis 2007 trainierte ich die U-17-Mannschaft des VfB und war danach Trainer der SG Sonnenhof Großaspach. Mit der Verpflichtung als Trainer bei der SSV Ulm 1846 stand dann die Entscheidung zwischen der beruflichen Karriere – ich hatte mich inzwischen selbstständig gemacht – und der Laufbahn als Fußball-Trainer an. Meine Frau und ich haben lange über diese Entscheidung gesprochen. Nach drei oder vier Wochen war es dann aber klar, dass es für mich genau die richtige Entscheidung war, den Fußball zum Beruf zu machen. Alles, was als Trainer in der Bundesliga dazugehört, die Entwicklung einer Mannschaft, das Erarbeiten einer Spielphilosophie, die anspruchsvolle Arbeit mit den Medien, die Führungskompetenz, der Umgang mit den Spielern, mit den Fans, die täglich neuen Herausforderungen – das ist ein Beruf, der mir sehr viel Spaß macht. Auch wenn ich immer wieder gerne nach Hause in den Landkreis Göppingen komme.

„Wenn ich in den Wäldern in der Region mit meinem Hund spazieren gehe, dann kann ich mich perfekt erholen, neue Kraft schöpfen und auf neue Gedanken kommen – einfach einmal abschalten.“

Markus Gisdol